Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

248 (21.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 248 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. Oktober 1886.

Archäologische Mittheilungen aus Rom.

Professor Rodolfo Lanciani schreibt aus Rom:

„Die bemerkenswertheste der Ausgrabungen, die innerhalb der Stadt während der Sommermonate stattgefunden haben, war die auf dem Quirinal, dort, wo das neue Gebäude der Nationalbank errichtet wird. Dieser großartige Bau schaut nördlich auf die Via Nazionale, östlich auf die Via dei Serpenti, südlich auf die Kirche Sta. Agata und die angrenzenden Baulichkeiten des Irischen Kollegs und westlich auf die Via Mazarino. Im 16. Jahrhundert scheint dort der Weinberg des Domenico Biondo gelegen zu haben, in welchem, wie Flaminio Vacca erwähnt, damals schöne Marmorstatuen gefunden wurden, unter andern ein geflügelter Apollo, eine Cybele mit Thurmsymbol, auf zwei Löwen sitzend, ein Panskopf mit Ziegenbockhörnern und verschiedene Hermen. Auf diesem Platze ist jetzt nahe an der Via Nazionale die Südwest-Ecke der Bäder des Konstantin entdeckt worden, welche einen großen Theil dieser Gegend des Quirinals einnahmen. Es zeigte sich, daß die Fundamente der Hauptmauern der Bäder in ausgedehntem Maße aus Bruchstücken einer Marmorarchitektur, die älteren Gebäuden angehört hatten, bestehen. Die gleiche Beobachtung ist einige Jahre zuvor gemacht worden, als die Anlegung der Via Nazionale zur Aufdeckung eines anderen Theiles der Bäder führte. Damals wurde ein einigermaßen sonderbarer Mauertheil bemerkt, der aus Dachziegeln und Marmorrippen von einem zerstörten Hause zusammengemauert war, auf welchem Nummerpaare in regelmäßiger Aufeinanderfolge eingezeichnet waren; diese Nummerirung ermöglichte es, wenn im Falle von Ausbesserungen das Dach abgenommen worden war, die Ziegel wieder an ihren alten Platz zu bringen. Aus dem beschriebenen Befund geht hervor, daß Kaiser Konstantin, als er die Gebäude, die dort früher standen, enteignete und niederlegte, um auf diesem Platze seine Bäder zu bauen, das Abbruchmaterial zum Theil für die Fundamentirung der letzteren verwendete. Längs der Südseite der Bäder des Konstantin ist das Pflaster einer alten römischen Straße, das wie gewöhnlich aus polygonalen Blöcken Basaltlava besteht, aufgedeckt worden. Diese Straße trennte die Bäder von den mancherlei Privathäusern, die ihnen gegenüber lagen. Die Grundmauern dieser Häuser sind durch die jüngsten Nachforschungen an's Licht gebracht worden. Es gab dort zwei Gruppen von Gebäuden, die eine auf dem oberen, die andere auf dem unteren Abhang der Anhöhe. Die erstere, auf der jetzt an die Via Mazarino anstoßenden Seite des Platzes, enthält die Reste eines Pistrinum, d. h. einer großen Mühle und Brodbäckerei, zwei große rechteckige Räume, jeder etwa 15 Meter lang und der eine 12, der andere 6½ Meter breit, aus Ziegeln erbaut, mit Pfeilern aus Travertin. Der Fußboden ist in derselben Art wie die Straßen, das will also sagen, mit großen polygonalen Steinen gepflastert. Es ist dies für die alten Pistrina kennzeichnend, wo die Abnutzung des Bodens durch die unaufhörlich die Mahlsteine drehenden Thiere sehr schnell vor sich ging. Es sind dort auch Getreidemühlen, die wie gewöhnlich aus Meta und Catillus bestehen, aufgedeckt worden.

Südlich von diesem Pistrinum, und zwar zwischen ihm und der Kirche Sta. Agata, ist ein Marmorwerk zu Tage gekommen. Außer vielen Bruchstücken von Säulen und anderen Arbeiten, von denen einige deutliche Sägeschnitte tragen, ist ein Lager von sehr feinem Sande bemerkenswerth, wie solcher zum Steinsägen immer gebraucht wird. Die dort vorgefundenen Marmorstücke stammen augenscheinlich von antiken Ruinen, ein Umstand, der dafür spricht, daß dies Marmorwerk im Mittelalter eingerichtet wurde, als Rom nach dem Falle des Reiches entvölkert war und seine Gebäude, öffentliche und private, verlassen standen. Die zweite und auf dem unteren Abhang aufgedeckte Gruppe von Trümmern, die der Via dei Serpenti zunächst liegt, enthält die Reste eines vornehmen antiken Hauses. Im Jahre 1874 war an derselben Stelle infolge der Auffindung einer kleinen Treppe nachgeforscht und das Bruchstück einer Widmungsinschrift gefunden worden, die ihren Platz ursprünglich, wie es römischer Brauch war, unter der im Atrium eines Hauses aufgestellten Statue der geehrten Person gehabt haben muß. Diese Person ist Tiberius Julius Frugi, und die Inschrift zählt alle die hohen Aemter auf, welche derselbe vom Quästor bis zum Präfekten des Kriegsschatzes inne gehabt hatte, erwähnt auch seine Mitgliedschaft im Kollegium der Arvalbrüder. Aus den auf Marmortäfelchen — welche man im Jahre 1868 in größerer Zahl am fünften Meilenstein der Via Portuensis, wo in einem Haine das Vornehmste der Dea Dia geweihte Heiligthum der Fratres Arvales stand, gefunden hat — verzeichneten Acta dieser berühmten Genossenschaft geht hervor, daß Julius Frugi unter der Regierung des Marcus Aurelius der Promagister des Kollegiums war. Außer diesem Vermerk wissen wir nichts von dem Manne, der auf dem Quirinal lebte, und dessen Haus nun ganz ausgegraben worden ist. Dasselbe besteht (beziehungsweise bestand) aus zahlreichen Räumen von verschiedener Größe und aus Korridoren, Treppen und Kellern, läßt sich jedoch ohne Hilfe eines genauen Planes nicht näher beschreiben.

Der besterhaltene Theil ist das Nymphäum, oder genauer, dessen Rückwand und die links anstoßende. Die letztere ist mit dekorativer Malerei, also mit Darstellungen von Blumenvasen, Früchten und Blattranken geschmückt und endigt mit cannelirten Säulen, die ebenfalls gemalt sind. In der Rückwand befindet sich eine Nische, worin eine bärtige und mit Tunika und Pallium bekleidete Gestalt gemalt ist, die in der Hand eine lange Schlange hält, deren Schwanz sich unter dem linken Fuße ringelt. Diese Gestalt trägt rund um den Kopf einen kreisförmigen Heiligenschein von grüner Farbe. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist es Aeskulap, dessen Attribut ja die Schlange ist, während der Heiligenschein daraus erklärt werden kann, daß der Gott der Gesundheit zu dem Kreis der Sonnengottheiten gehörte. Unter der Nische ist, wie es scheint, Pegasus an der Hippokrene dargestellt, an welcher auch einige Nymphen stehen, ebenfalls eine jede mit einem Heiligenschein rund um den Kopf. Ein mythologisches Gemälde dieser Art ist auf Denkmälern und als Wandschmuck ziemlich selten, doch waren die beschriebenen Bilder schon im ersten Augenblick ihrer Entdeckung so verblaßt, daß es unmöglich war, irgend einen Theil derselben für das Studium zu erhalten. Der Stil mag der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts angehören. Ganz einzig ist die Auffindung einer bemerkenswerthen Statue, die etwas über Lebensgröße den Antinous darstellt, den berühmten Günstling Hadrians, der nach seinem Tode von dem Kaiser vergöttert und unter der Gestalt eines neuen Bacchus verehrt wurde. Die Statue aus griechischem Marmor ist eine gute Arbeit. Der Kopf ist nicht vom Rumpfe getrennt, und abgesehen von dem Verluste der Nasenspitze und der Vorderarme ist die ganze Gestalt trefflich erhalten. Sie ist ganz nackt. Das linke Bein lehnt an einem mit Ranken und Trauben dargestellten Weinstock, in dem linken Arm ruhte wahrscheinlich der Thyrsusstab, da Spuren des Tannenzapfens, in welchen derselbe auslief, zurückgeblieben sind; mit der rechten Hand hielt Antinous wohl einen Cantharos oder ein Traubenbündel. Diese Statue lag bei ihrer Entdeckung nicht auf dem Boden, sondern stand aufrecht an der Rückwand eines kleinen Raumes, aber nicht etwa auf dessen ursprünglichem Fußboden, sondern auf einer etwas weniger als zwei Meter hohen Steinsetzung, und trägt (besonders von den Knien abwärts), deutliche Spuren an sich, daß sie lange Zeit in strömendem Wasser gelegen hat, denn die Oberfläche des Marmors ist merkbar zerfressen und voll kleiner Löcher, welche unausgesetzte Einwirkung von fließendem Wasser hervorbringt. Auch sind sehr deutliche Spuren wahrnehmbar, daß man die Statue mittelst eines Kratzeisens von der Kruste von Schmutz und Weinstein, mit welcher sie bei der Herausnahme aus dem Wasser überzogen war, befreit hatte. Diese Umstände liefern den Beweis, daß die Statue, mag sie in's Wasser geworfen oder zufällig hineingefallen sein, viele Jahrhunderte später, wahrscheinlich in einer Zeit nach dem Wiederaufleben der Wissenschaft, aufgefunden, einem Reinigungsversuch unterworfen und darauf in der Absicht, sie als ein Kunstwerk aufzubewahren, in dem beschriebenen Gebäude aufgestellt wurde. Als das letztere in Trümmer fiel, wurde die Statue auf Schutt und Steinen erhöht aufgestellt, doch wissen wir nicht, weshalb sie so spät noch dort aufbewahrt wurde. Die unbezweifelbare Thatsache, daß diese schöne Antinousstatue eine lange Reihe von Jahren in fließendem Wasser gelegen hat, wo sie durch Salze oder Kalkkarbonate beschädigt worden ist, deutet darauf, daß dieselbe nicht in Rom heimisch war, sondern von einem außerhalb der Stadt gelegenen Orte stammt. Diese Annahme wird bestätigt durch ein wichtiges Inschriftbruchstück, welches ganz nahe bei dem Antinous zu Tage gekommen und sicher nicht in der Stadt zu Hause ist, denn dasselbe thut dar, daß ein Kollegium von Augustales — in den municipis ein Stand zwischen den Dekurionen und der Plebs nach Art des Ritterstandes bei den römischen Bürgern — die excedra mit Marmorbildsäulen schmückte, wahrscheinlich doch an seinem Wohnsitze. Die Namen der Augustalen lauten sämmtlich Funisulani, augenscheinlich Freigelassene der Familie des Lucius Funisulanus Vettonianus, der Konsul war zu Domitians Zeit und Nachfolger eines Frontinus als „Curator Aquarum". Nun wohl, man wolle sich erinnern, daß im Jahre 1856 bei dem achten Meilenstein der Via Nomentana die Ruinen einer prächtigen Villa ausgegraben wurden, und daß sich der Name des ehemaligen Eigenthümers L. Funisu(lani) Vettonian auf einer der Wasserleitungsröhren geschrieben fand. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß sowohl die Statue des Antinous als auch die Inschrift, welche Freigelassene der Familie Funisulani als Augustalen aufführt, der Villa dieser Familie in Nomentum angehört haben."

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Kehl. Sonntag, den 24. d. M., Nachm. ½3 Uhr, im Gasthause „Zur Pfalz" in Rheinbischofsheim und Montag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr, im Gasthaus „Zur Sonne" in Legelshurst Besprechung über Rindviehzucht und Zuchtviehgenossenschaften. Den einleitenden Vortrag hat Herr Bezirksthierarzt Heitzmann von Meßkirch übernommen.

Baden. Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zum Kreuz" in Lichtenthal, Besprechung über Obstbaumzucht. Herr Obstbaulehrer Bach aus Karlsruhe wird den einleitenden Vortrag halten.

Bruchsal. Sonntag, den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Engelswirthshaus zu Neuthard Besprechung über Schweinezucht, eingeleitet durch Herrn Landw.-Inspektor Schmid von Durlach.

Tauberbischofsheim. Sonntag, den 24. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus „zum Ochsen" in Werbach Besprechung, welche durch einen Vortrag des Herrn Landw.-Inspektor Martin dahier über Wiesenbau eingeleitet werden wird.

Herbstberichte.

* **Oberkirch.** Die Weinlese hat begonnen. Bis jetzt geherbstet Gutedel, Elbling, Ruländer und rother Burgunder. Die Einbringung der Klingelberger (Riesling) und Klevner (Traminer) beginnt Ende dieser Woche. Durchschnittserträgniß ¼ Herbst. Gewicht nach Oechsle: Gemischter Satz von Elbling und Gutedel mindestens 90 Grad, Ruländer 100 bis 105 Grad, rother Burgunder 100 bis 110 Grad. Ebensolche Gewichte versprechen die Klingelberger und Klevner. Qualität noch vorzüglicher als diejenige des 1884r Mostes. Preis von 75 bis 120 M. bei Abnahme des ganzen Herbstes. Für Kaufliebhaber sind noch genügende Vorräthe verfügbar. — **Von der Tauber.** Mit Montag ist im ganzen Taubergrund mit der Weinlese begonnen worden. Den recht süßen Trauben nach zu schließen, dürfte die Qualität recht gut werden und die des 1885r übertreffen. Die Quantität wird allerdings etwas zu wünschen übrig lassen. Es werden nur wenige Weingärtner in der Lage sein, größere Quantitäten zum Verkauf zu bringen. — **Zell.** Der Handel in unserem neuen 1886r geht ganz nach Wunsch; die Preise erhöhten sich von Anfang 100 bis auf 130—135 M. für Rothen für die Ohm (150 Lit.); der Vorrath ist ziemlich geschmolzen; der weiße Most ist weniger rasch abgegangen; es wird dafür verlangt 60—75 M. Die Qualität ist eine gute bis vorzügliche. — **Oehningen.** Bei guter Witterung beginnt heute dahier die Weinlese, Quantität und Qualität versprechen einen mittleren Herbst. — **Mögingen.** Auf hiesiger Gemarkung nimmt die Weinlese morgen ihren Anfang. Der sehr gesunde Stand der Trauben stellt eine recht befriedigende Qualität des Weines in Aussicht.

---

2) Nachdruck verboten.

Ein Schiff von anno '49.

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Es regnete noch und der Wind, der zum Sturm angewachsen war, trieb die Regentropfen klatschend gegen die schrägen Kajütenfenster, während Herr Abner Nott vor einem Tisch ernsthaft in seine Rechnungen vertieft dasaß, denn es war sogen. Steamerabend — wie dieser wichtige Abrechnungstag vor dem Abgang der regelmäßigen Postdampfer in der Handelswelt von San Francisco genannt wurde — und Herr Nott war zu solchen Zeiten stets von ernsten praktischen Anwandlungen befallen. Eine Schwebelampe erhellte das eigenthümliche, niedrige, kastenähnliche Gemach, in dem er gegenüber dem hübschen, ovalen, vom Licht voll beschienenen Antlitz Rosey Nott's saß; die Schiebethür der Kajüte ging auf das Hauptdeck hinaus, das jetzt überdacht war und wo eine schmale an der Schiffsseite gebaute Treppe auf die Straße führte.

Das laute Prasseln des Regens an die Scheiben ließ Rosey ihre Augen von ihrem Buch aufheben.

„Es ist doch hier weit hübscher als draußen im Wald," sagte sie schmeichelnd, „ganz abgesehen davon, daß wir hier in einem so schönen Schiff wohnen anstatt in einer Baracke. Der Wind pfeift hier doch nicht wie da durch alle Ritzen hindurch und bläst einem nicht, während man liest, das Licht vor dem Buch aus. Und der Regen verdirbt einem, so heftig er sein mag, nicht die Sachen, die man an die Wand hängt. Und Du, Vater, Du — Du siehst so in Deinem eigenen Schiff über Deinen Schreibereien dasitzend weit mehr wie ein Herr aus."

Harmlos wie Rosey's Kompliment war, that es doch seine volle Wirkung auf ihren Vater, der sich zu Zeiten dunkel seiner hoffnungslosen ungeschlachten Bauernnatur bewußt war, mit der er ganz und gar nicht in seine Umgebung hineinpassen wollte. „Ja," meinte er unbeholfen in seinem Hinterwäldler Kauderwälsch, „ja, gewiß, 's ist fixer, sieht zum wenigsten so aus, aber es zahlt nicht, Rosey, es lohnt nicht. Unser Haus, das, wie die Miethpreise stehen, mindestens Dreihundert den Monat einbringen müßte, trägt kaum seine Steuern und daher denke ich jetzt auch ernstlich daran, es zu verkaufen."

Da Rosey wußte, daß ihr Vater diese ernsten Betrachtungen schon seit zwei Jahren regelmäßig jeden ersten des Monats anstellte, um sie am nächsten Tag schon vergessen zu haben, so sagte sie nur: „Aber, so viel ich weiß, sind doch alle Zimmer vermiethet?"

„Freilich, freilich," antwortete Herr Nott nachdenklich, mit der vollen Hand an seinem buschigen Kinnbart zupfend, „das ist es ja aber eben. Das Volk bezahlt nicht, rückt aus und läßt Einem, wenn sie überhaupt noch was haben, einen Schund von Waaren auf dem Hals, mit denen man nichts anfangen kann. Entsinnst Du Dich? — Der Mann, der die Zuckerkessel vorn im Schiffe liegen hat — der mich so lange beschwatzt, bis ich ihm, weil er Geld brauchte, einen Vorschuß darauf gab, der sagt mir jetzt auch schon, daß er sie mir wohl wird ganz lassen müssen, und bittet mich nur noch, ich möchte ihm freistellen, daß er die Hälfte davon binnen zehn Jahren für das Doppelte, was ich ihm darauf vorgeschossen habe, zurückkaufen dürfe. Ja, und der andere Kauz — weißt schon, der die fünfhundert Flaschen Haarfärbetinktur im Zwischendeck gelassen und nach Sacramento abschwamm — den treffe ich neulich hier auf der Straße. Weißt Du, was er mir für einen Rath gab, als ich ihm sagte, daß ich für seinen Schund keinen Heller bekommen kann — weißt, Rosey, was mir der Mensch da rieth? Eine von den Flaschen 'mal als Reklame an meinem eigenen Kopf zu verbrauchen, oder aber, wenn das noch nicht zöge, damit unser Schiff anzustreichen. Was, Rosey, Flausenmacher noch obendrein! Und doch, wer weiß, ließe sich vielleicht mit der Tinktur etwas machen, hätte ich nur etwas Glück. Glück, Glück, das ist die erste Hauptsache! Dieser New-Yorker, zum Beispiel, der da neulich in der Auktion, wo ich auch war, die verfaulten Schwellen gekauft hat, hat der Mensch nicht das Glück, das morsche Zeug für den großen Bau in der Samson-Street mit tausend Dollars reinem Profit loszuwerden? Ja, ja, Rosey, Glück, darauf kommt Alles nur an!"

Die Augen des Mädchens waren wieder zu den Seiten ihres Buches gewandert. Vielleicht war sie schon nur zu vertraut mit dem Text der Monologe ihres Vaters. Indeß da sie heute aus seiner Stimme mehr als je den Anklang zur Klage herauszuhören vermeinte, schob sie das Buch bei Seite und faltete geduldig ihre Hände auf ihrem Schooß.

„Recht so, Rosey, denn ich habe Dir 'was zu sagen. Sleight will mir nämlich unser Haus abkaufen, so wie es steht und liegt."

„Sleight will es kaufen — Sleight?" wiederholte Rosey ungläubig.

„Wunder — was, Mädel? Ja — Sleight will es kaufen, der reiche Finanzmann, der größte Schlaukopf in San Francisco."

„Wozu will er es kaufen?" fragte Rosey, ihre hübsche Stirn in Falten ziehend.

Die anscheinend so einfache Frage machte Herrn Nott plötzlich stutzig. Er sah seiner Tochter hilflos in's Gesicht und zog seine Brauen hoch, als ob er nachdenken wollte. „Richtig," sagte er, Athem holend, „das muß was auf sich haben — warum?"

„Was sagte er zu Dir, Vater?" fuhr das junge Mädchen ungeduldig fort.

„Viel nicht. Was verlangen Sie dafür, Alles in Allem, mit Grund und Boden, auf dem das Haus steht?" sagte er kurz und streng. „Manche Leute, Rosey," fuhr Nott mit pfiffigem Lachen fort, „wären nun wohl mit einer großen Zahl herausgeplatzt und hineingefallen. Das ist nun meine Art nicht. Ich sah ihm nur in's Gesicht." — „Nun, dann überlegen Sie es sich bis zu nächstem Steamertag," sagte er, drehte sich um und verschwand wie aus der Pistole geschossen. 's Dir ein gar gescheiter Mann, der Sleight!"

„Aber wenn er so gescheit ist, Vater, und wirklich unser Schiff kaufen will," entgegnete Rosey nachdenklich, „so kann er es doch nur deshalb wollen, weil er den Werth unseres Eigenthums kennt, also —"

Dies unbeendete und doch erschöpfende Raisonnement war Herrn Nott's Instinkten so sympathisch, daß er es als entscheidend annahm. Gleichwohl erachtete er es für klug, seine praktische Haltung noch eine Weile zu bewahren. „Aber das macht unser Vermögen nicht größer, Rosey; etwas muß gethan werden. Ich denke, ich weise den Photographen hinaus."

„Aber doch jetzt nicht, wo er eben unser Haus abgenommen hat, Vater. Er soll mir ja doch ein Bild davon geben und ein anderes in der Montgomerystreet aushängen."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

* (In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei) vormals G. Sebold und Sebold u. Neff, Durlach, wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Proz. an die Aktionäre zu bezahlen. Die Herren Stadtrath Hermann Leichtlin, Leopold Willstätter von der Firma Veit L. Homburger, H. Richard, Professor der allgemeinen Maschinenlehre an der Technischen Hochschule und Karl August Schneider, sämmtlich von hier, wurden neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Unsere heutige Berichtsperiode umfaßt den für den Waarenhandel hochwichtigen Akt der Vollendung der Mainkanalisation und der Eröffnung des Frankfurter Hafens. Nach langjährigen Anstrengungen ist das bedeutsame Werk nunmehr dem Verkehr übergeben und der Main selbst für die größten Rheinschiffe fahrbar. Die unmittelbare Verbindung unseres Platzes mit der Nordsee hat die in den letzten Jahren immer fühlbarer gewordene Isolirung des hiesigen Waarenhandels beseitigt. Die neugeschaffene Verkehrsstraße sowie die Errichtung von Lagerhäusern und davon zu gewärtigende sonstige Erleichterungen des Waarenumsatzes dürften kaum verfehlen, dem hiesigen Waarenhandel die infolge mangelnder Einrichtungen und ungenügender Unterstützung entfremdete Unternehmungsluft wieder zuzuführen und in gebührendem Maße zu erhalten. Die erwähnten neuen Einrichtungen treten unter gebesserten geschäftlichen Auspizien in's Leben. Nach lange fortgesetzter Depression werden Anzeichen der Geschäftsbelebung am Waarenmarkte nunmehr zahlreicher bemerkbar. Auch während unseres heutigen Berichtsabschnitts wurde mehrseitig von zunehmender industrieller Thätigkeit berichtet und damit harmonirend blieb auf unserem Referatsgebiete die zuversichtliche Stimmung vorherrschend.

Getreide hat an den meisten europäischen Märkten den vorwöchentlichen Preisstand nur wenig verändert. Spiritus begegnete für nahe Lieferung gebesserter Nachfrage, während entfernte Sichten weniger Beachtung fanden. Rüböl erzielte am Pariser Markte eine Preissteigerung, welcher die inländischen Märkte nicht willig folgten. Leinöl behauptete stetige Notirungen. Cottonöl und Schmalz bedangen etwas festere Preise. Terpentinöl blieb stetig. Talg zog merklich im Preise an. Palmöl wurde von der Steigerung der Talgpreise günstig im Werthe beeinflußt. Cocosnußöl behauptete feste Haltung und erzielte namentlich das spärlich vorhandene feine importirte Cochin größeren Preisaufschlag. Petroleum bewahrte feste Haltung, welche jedoch in den Notirungen nur bescheidenen Ausdruck fand.

Kaffee verkehrte in befestigender Tendenz. Zucker zeigte nach eingetretener Abschwächung schließlich etwas festere Preishaltung. Kakao bedang für Ceylonsorten festere Notirungen. Reis stand bei wenig veränderten Preisen in ruhigerem Handel. Thee behauptete für feine Sorten feste Notirungen, dagegen verkehrten untergeordnete Qualitäten in matter Haltung. Pfeffer blieb stetig. Salpeter hatte festeren Markt. Indigo wurde in den Auktionen in London zu unregelmäßigen Preisen verkauft und erlitten feine Sorten einen Rückgang, während untergeordnete Qualitäten fester tendirten. Schellack stand bei behaupteten Preisen in ruhigem Verkehr. Chinin blieb nahezu unverändert. Hopfen bewahrte für feinere Sorten feste Preishaltung, während das vermehrte Angebot untergeordneter Qualitäten deren Preisabschwächung veranlaßte. Tabak erfuhr wenig Veränderung. Leder, sowie rohe Häute und Felle fanden bei wenig veränderten Preisen etwas gebesserten Abzug. Baumwolle gewann nach eingetretener Preisermattung schließlich etwas festere Haltung, von welcher der vorangegangene Rückgang jedoch nicht völlig ausgeglichen wurde. Wolle hielt in ruhigerem Handel den in jüngster Zeit gewonnenen ansehnlichen Aufschlag nicht allseitig aufrecht. Jute stand bei unbedeutend variirenden Preisen in ruhigem Verkehr. Seide bekundete ungeachtet mehr zurückhaltender Nachfrage andauernd feste Tendenz. Kohlen fanden der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend gebesserten Absatz, dessen Steigerung jedoch die Preise bisher wenig beeinflußte. Von Metallen erfuhr Silber mäßige Werthserhöhung, welche jedoch nicht voll behauptet wurde. Quecksilber blieb ziemlich unverändert. Zink schließt fester, dagegen Zinn und Kupfer niedriger. Eisen erzielte namentlich am Glasgower Markt in Folge vereinbarter Produktionseinschränkung und spekulativer Nachfrage eine weitere Preissteigerung.

Köln, 19. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.40, per März 16.90. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.60, per März 13.05. Rüböl loco mit Faß 23.70, per Oktbr. 23.50. Hafer loco hiesiger 13.—.

Bremen, 19. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.30 G. Besser. Amerikan. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34.

Antwerpen, 19. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Unentschieden.

Paris, 19. Okt. Rüböl per Okt. 57.20, per Nov. 58.—, per Nov.-Dez. 58.50, per Jan.-April 59.—. Fest. — Spiritus per Okt. 41.50, per Jan.-April 42.—. Still. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 32.—, per Jan.-April 33.30. Träge. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 51.40, per Nov. 51.20, per Nov.-Febr. 51.50, per Jan.-April 51.80. Fest. — Weizen per Okt. 22.80, per Nov. 22.80, per Nov.-Febr. 23.—, per Jan.-April 23.50. Fest. — Roggen per Okt. 13.—, per Nov. 13.—, per Nov.-Febr. 13.20, per Jan.-April 13.70. Still. — Talg, disponibel 56 —. — Wetter: schön.

New-York, 18. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅝, dto. in Philadelphia 6¾, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.83¾, Mais (old mixed) 45, Havanna-Zucker 4⅝, Kaffee, Rio good fair 11⅝, Schmalz (Wilcox) 6.55, Speck 6⅝, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 57,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 16,000 B., dto. nach dem Continent 14,000 B.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft. „Lessing" am 9. Okt. von New-York nach Hamburg. „Rhenania" am 9. Okt. von St. Thomas nach Hamburg. „Albingia" von Hamburg nach Westindien am 9. Okt. von Havre weitergeg. „Bavaria" von Hamburg am 10. Okt. in St. Thomas angek. „Hammonia" von New-York am 11. Okt. in Hamburg angek. „Suevia" von Hamburg nach New-York am 13. Okt. von Havre weitergeg. „Sorrento" am 13. Okt. von Hamburg nach New York. „Borussia" am 13. Okt. von St. Thomas nach Hamburg. „Wieland" am 14. Okt. von New York nach Hamburg. „Holsatia" von St. Thomas nach Hamburg am 14. Okt. von Havre weitergeg. „Slavonia" von New-York nach Stettin am 14. Okt. in Gothenburg angek. „Thuringia" von St. Thomas am 15. Okt. in Hamburg angek. „Amalfi" am 9. Okt., „Westphalia" am 11. Okt. und „Gellert" am 16. Okt. von Hamburg in New-York angek. — Mitgetheilt durch die Herren K. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, Karlsstraße 32.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 19. Oktober 1886.

Zur Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg. — 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
4 fl.	103.60
4 M.	104.60
4 Obl. v. 1886 M.	107.50
Bayern 4 Obligat. M.	104.50
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.—
Preußen 4½ % Conf. M.	—.—
4% Consols M.	105.70
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.60
4 Obl. v. 75/80 M.	104.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.50
4⅕ Silberr. fl.	68.60
4⅕ Papierr. fl.	—.—
5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.40
Italien 5 Rente Fr.	100.10
5% Rumänische Rente	94.70
Rumänien 6 Oblig. M.	104.70
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
5 Obl. v. 1877 M.	—.—
5 II. Orientanl. R.	58.90
4 Conf. v. 1880 R.	85.60

Serbien 5 Goldrente	78.50
Schwed. 4 in Mk.	103.—
Span. 4 Ausländ. Rente	63.30
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	—.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	75.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.40
4 Badische Bank Thlr.	117.—
5 Basler Bankverein Fr.	171.80
4 Darmstädter Bank fl.	139.30
4 Disc.-Kommand. Thlr.	210.80
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	122.20
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.80
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	96.20
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	162.40
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	136.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196½

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	173½
4 Gotthardbahn Fr.	94.—
5 Böhm. West-Bahn fl.	221⅛
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	87⅞
5 Oest. Nordwest fl.	138¼
5 " " Lit. B. fl.	143⅜
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.50
4 Vorarlberger fl.	76.30
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	71.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.50
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. IM.	109.70
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.40
4 "	102.70
4 Schweiz. Central	103.10
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.70
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.80
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.90
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.90
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.—
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	106.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto " à 100 M.	102.40
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S.R.	95.90
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.40
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.20
4 Bayrische " 100	138.10
4 Badische " 100	138.40

4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	124.70
3 Oldenburger Thlr. 40	130.50
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
5 " v. 1860 " 500	116.70
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.60
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	295.50
Ungar. Staatsloose fl. 100	215.80
Ansbacher fl. 7-Loose	33.10
Augsburger fl. 7-Loose	28.60
Freiburger Fr. 15-Loose	28.10
Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.10
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.60
Wien kurz fl. 100	162.75
Amsterdam kurz fl. 100	168.55
London kurz 1 Pf. St.	20.39

Dollars in Gold	[illegible]
20 Fr.-St.	[illegible]
Sovreigns	[illegible]
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 Mannheimer Obl.	—
4 Freiburg "	—
4 Konstanzer "	—
Ettlinger Spinnerei o. Bz.	—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—
Bad. Zuckerf., ohne Bz.	—
3% Deutsch. Phön. 20% Ei.	—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	[illegible]
5 Westeregeln Alkali	[illegible]
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	[illegible]
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montags	[illegible]
Reichsbank Discont	[illegible]
Frankf. Bank. Discont	[illegible]
Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 10. bis 16. Oktober 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	1 Zentner				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	9.—	8.75	7.50	7.10	6.—
Ueberlingen	8.70	9.25	6.70	6.20	5.35
Pfullendorf	8.50	9.—	—	7.—	5.65
Meßkirch	—	—	—	—	—
Stockach	8.90	9.—	—	—	5.50
Radolfzell	8.55	8.90	8.—	6.95	5.65
Hilzingen	—	—	—	—	—
Villingen	—	9.90	—	—	5.80
Bonndorf	—	9.25	—	—	—
Müllheim	9.50	—	7.—	6.50	6.50
Freiburg	8.65	—	6.95	6.75	6.65
Löffingen	—	10.60	—	—	—
Endingen	9.25	—	6.75	7.10	6.10
Ettenheim	—	—	—	—	—
Lahr	8.95	—	6.60	6.90	—
Offenburg	9.25	—	7.—	7.—	6.35
Rastatt	9.—	—	7.25	6.75	6.15
Durlach	—	9.—	—	—	5.50
Mannheim	9.40	—	7.15	—	6.10
Mosbach	9.—	7.75	7.—	7.50	5.50
Wertheim	—	—	—	—	5.20
Basel	—	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier per 10 Stück	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten- (Tannen-) Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	1 Ztnr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	—	330	100	19	15	12_5	70	60	—	70	70	64	90	65	28	80	41.—	29.—	—	—	—	—
Ueberlingen	220	300	117	20	13	12	60	56	50	64	60	50	88	65	28	100	40.—	28.—	—	—	—	—
Villingen	—	250	77	19	17	11	70	64	64	64	57	60	91	60	26	90	28.—	20.—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	100	22	15	13	56	56	—	58	70	55	90	75	26	90	35.—	20.—	—	—	—	—
Lörrach	—	—	80	20	14	13	65	60	—	60	65	60	100	80	25	75	40.—	28.—	150	—	130	—
Müllheim	—	280	70	25	16	12	64	60	—	54	56	56	95	75	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Freiburg	260	260	80	22	15	11_8	65	55	—	65	65	65	95	70	24	65	37.—	25.—	150	120	120	—
Ettenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	250	250	80	20	18	11_5	64	56	56	64	60	60	80	70	25	85	36.—	23.—	—	100	100	95
Offenburg	300	320	85	18	12	12	65	60	55	60	60	60	85	75	24	70	38.—	28.—	125	90	110	95
Baden	300	320	60	—	—	14	68	62	50	62	75	60	100	80	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Rastatt	290	320	80	24	15	12_5	70	60	—	60	70	60	95	80	24	70	42.—	30.—	125	90	115	—
Karlsruhe	—	—	70	—	18	14_3 u. 11_4	72	56	—	62	70	60	115	70	22	90	38.—	28.—	120	85	100	75
Durlach	—	250	80	20	15	12	66	58	—	60	60	59	110	65	26	85	48.—	30.—	115	85	88	68
Pforzheim	—	—	70	20	—	12	68	60	—	60	70	60	115	65	26	85	40.—	28.—	120	85	110	72
Bruchsal	280	290	70	22	16	14	68	60	—	60	70	60	100	75	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Mannheim	280	330	100	20	16	13_5 u. 11_0	70	60	60	65	75	60	110	70	21	90	40.—	34.—	100	62	85	—
Heidelberg	—	250	85	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	65	115	66	22	80	45.—	35.—	110	75	—	—
Mosbach	—	210	73	19	11	10	—	56	—	60	—	56	100	65	24	80	36.—	—	110	85	—	—
Wertheim	—	—	100	16	12	10	—	56	—	50	50	56	86	60	24	90	32.—	20.—	115	100	105	95
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.73. Nr. 10,642. Triberg. In dem Konkurse über das Vermögen des Ochsenwirths Andreas Schill von Schonach ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin von Großh. Amtsgerichte Termin auf

Freitag den 19. November 1886,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Triberg, den 16. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

Erbvorladung.

A.382. Bretten. Christian Heinrich Mappus von Stein, der vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und zur Zeit unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft seines am 22. August 1886 gestorbenen Onkels, Georg Wilhelm Mappus, ledig von Stein, mitberufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an diesen Nachlaß

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zugekommen, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bretten, den 19. Oktober 1886.
Der Großh. bad. Notar:
Kilian.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.326.2. Nr. 26,379. Karlsruhe. Balthasar Zink, geb. am 22. Dezember 1863 in Bödigheim, lediger Bäcker, zuletzt in Graben, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, — Vergehen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Derselbe wird auf:
Mittwoch den 1. Dezember 1886,
Vormittags 8½ Uhr,
vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamte zu Buchen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung vom 1. Oktober d. J. verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1886.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Fieser.

A.301.3. Nr. 9461. Mosbach.
1. Der am 22. Juli 1853 geborne Schreiner Karl Arnold von Diedesheim,
2. der am 22. Novbr. 1856 geborne Landwirth Joseph Wilhelm von Herbolzheim,
3. der am 10. April 1858 geborne Landwirth Lukas Theodor Diemer von Neudenau,

werden angeklagt, und zwar Arnold und Wilhelm als beurlaubte Wehrmänner, Diemer als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360³ St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hierselbst auf
Mittwoch den 1. Dezember 1886,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Kgl. Landwehrbezirkskommando zu Mosbach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mosbach, den 8. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

A.369.2. Nr. 7970. Schönau. Wilhelm Graf II., Taglöhner von Vogelbach, zuletzt wohnhaft in Zell, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Mittwoch den 15. Dezember 1886,
Vormittags 8 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Schönau zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Schönau, den 9. Oktober 1886.
Müller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A.324.3. Nr. 11,923. Breis[…] Karl Lerch, 30 Jahre alt, led. […]mermann von Bickensohl und [..] daselbst wohnhaft, wird beschuldigt, […] er als Wehrmann der Landwehr [..] Erlaubniß ausgewandert sei, — Ue[…]tretung gegen § 360³ St.G.B. — [..]selbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf Mittw[…] den 1. Dezember 1886, Vorm[…]tags 10 Uhr, vor das Gr. Schö[…]gericht zu Breisach zur Hauptverhand[…]lung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf G[…] der nach § 472 der Str.P.O. von […] Königl. Landwehrbezirks-Komma[…] Donaueschingen ausgestellten Erklä[…] verurtheilt werden. Breisach, den […] Oktober 1886. Der Gerichtsschr[…] Gr. Amtsgerichts: Weiser.

Aufforderung.

A.384. Section IIIa. J.-Nr. […] T.L.Nr. 488. Karlsruhe. […] dem der förmliche Desertionsproz[…] contumaciam gegen
1. Grenadier Wilhelm Mechler, […]boren am 25. Oktober 18[..] Schlossau, A. Buchen,
2. Grenadier Konrad Schwa[…] geb. am 26. April 1861 zu […]heim,
3. Grenadier Joseph Staub[…] am 31. Oktober 1863 zu […] Amts Heidelberg, und
4. Oekonomiehandwerker Joh. B[…] Rébois, geb. am 24. Juni […] zu Alben, Kreis Metz, vom 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm" 110;
5. Oekonomie-Handwerker Mi[…] Saint-Eve, geb. am 12. […] 1864 zu Münster, Kreis Ch[…] Salins, vom 3. Bad. Dra[…] Regiment „Prinz Karl" N[…]
6. den zur Disposition der Er[…]hörden entlassenen früheren G[…]dier Karl Friedrich Sig[…] geb. am 8. Juli 1863 zu […]bach, A. Mosbach, vom B[…]kommando Mosbach, und
7. den Rekruten Alexander […] Bleiter, geb. am 23. Ma[…] zu Mannheim, vom Bez[…]mando Heidelberg,

eingeleitet ist, werden die obe[…]ten aufgefordert, sich bei […]ventheilen oder spätestens […] Montag den 21. Febr[…] Vormittags 11 U[…] im Gerichtslokal, Arresthaus[…]aue dahier, anberaumten […] zu stellen, widrigenfalls sie […] flüchtig erklärt und in ein[…] von 150–3000 M. verurth[…]

Karlsruhe, den 19. Okto[…]
Königliches Gericht der 28. […]

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg